

Verkehrsminister spart B2 und S4 aus

Das tägliche Verkehrschaos auf der B 2 in Fürstfeldbruck, die Graf-rather Forderung nach einem Tunnel beim Ausbau der B 471, der Ausbau der S 4: Regionale Themen hätte es für Alexander Dobrindt genug gegeben. Doch der Bundesverkehrsminister ließ sie bei seinem Auftritt im Festzelt links liegen.

VON ANDREAS DASCHNER

Fürstfeldbruck – Der Ball war Dobrindt nicht nur vom CSU-Ortsvorsitzenden Andreas Lohde, der die brennenden Fragen bei seiner Begrüßung anschnitt, zugespielt worden. Auch die Bürgerinitiative „S4-Ausbau jetzt“ hatte den Bundespolitiker vor seinem Auftritt schriftlich gebeten, zu ihrem Thema Stellung zu nehmen. Doch vor lediglich 150 Zuhörern hielt sich der lokale Bezug in Dobrindts Rede in Grenzen.

So verwies er lediglich auf die über 30 Millionen Euro, die der Bund für die B 2-Umfahrungen von Mammendorf, Hattenhofen und Althengen-



Beim Besuch in Bruck: Verkehrsminister Alexander Dobrindt (M.) mit (v.l.) Landtags-Vizepräsident Reinhold Bocklet, dem Brucker CSU-Fraktionsvorsitzendem Andreas Lohde, Bundestagsabgeordneter Gerda Hasselfeldt und dem amtierenden Bürgermeister Erich Raff. FOTO: FW

berg in die Hand nimmt. Weitere 67 Millionen Euro fließen in zwei Abschnitte beim vierspurigen Ausbau der B 471, die im Bundesverkehrswegeplan in den dringlichen Bedarf aufgenommen wurde. Und auch auf die 96 Millionen Euro, die der

Bund für den Autobahnausbau bei Germering freigegeben hat, verwies Dobrindt. In Sachen B 2 hatte der Minister lediglich einen Rat für die Brucker parat: „Bleiben Sie dran an der Umfahrung.“ Dobrindt verwies auf Prognosen, wonach der Lkw-Ver-

KOMMENTAR

Allgemeinplätze kein Publikumsmagnet

Irgendwie war es bezeichnend: Nicht etwa für die Inhalte seiner Rede hat Alexander Dobrindt den emotionalsten Applaus bekommen. Vielmehr schwappte die Stimmung unter den nicht einmal 150 Zuhörern nur über, als der Verkehrsminister von Gerda Hasselfeldt Abschied nahm, die angekündigt hatte, bei den nächsten Bundestagswahlen nicht mehr zur Wahl anzutreten. Und auch da war der Applaus deutlich in Richtung Hasselfeldt gemünzt.

Ein kaum gefülltes Bierzelt, fade Stimmung: Wundern muss man sich nicht, wenn der Verkehrsminister die für die Region brennenden Themen wie ein begeisterter Autofahrer – als einen solchen bezeichnet er sich – schwungvoll umfährt. Statt sich intensiver mit den Problemen der Menschen auseinanderzusetzen, zu denen er sprach, verlor sich Dobrindt in Allgemeinplätzen, die man täglich von allen Politikern auch im Fernsehen hören kann. Das ist schlicht enttäuschend.



Andreas Daschner
Reporter

kehr auf den Straßen in den nächsten 15 Jahren um 40, der Pkw-Verkehr um 15 Prozent zunehmen wird. „Angesichts dieser Zahlen dürfen wir nicht aufhören darüber nachzudenken, wie man die Kapazitäten der Straßen erhöht und eine Entlastung für

die Bürger schafft.“ Damit hatte sich der lokale Bezug Dobrindts auch erschöpft. Danach brach der Verkehrsminister eine Lanze für die Mobilität ganz generell. Momentan sei er „schon froh, wenn ich zu Veranstaltungen wie dieser pünktlich komme,

„sonst heißt es noch, ich würde in meinem eigenen Stau stehen“. Er wolle deshalb Mobilität „möglich machen und nicht verhindern, in der Hoffnung, dass keiner mehr Auto fährt“. Eine kleine Spitze in Richtung des Grünen-Abgeordneten Toni Hofreiter, der im Goldenen Buch der Stadt Fürstfeldbruck direkt vor dem Verkehrsminister unterschrieben hat.

Über seinem Ressort verwandte Themen wie Digitalisierung („Automatisiertes Fahren sind Technologien, die wir vorantreiben müssen.“) und Maut („Den Unterschied des deutschen Modells zur belgischen Lösung der Maut für Kleinlaster und deren steuerlicher Entlastung konnte mir noch keiner erklären“) hingelte sich Alexander Dobrindt weiter zu verkehrs-unrelevanten Themen wie Asylproblematik, Null-Zins-Politik und Bargeldabschaffung. Dabei erklärte der Minister zwar, ein Freund der europäischen Idee zu sein, ging zum Teil aber deutlich auf Konfrontationskurs mit der Politik der EU.

MÖBEL KESER Küchen
Mammendorf www.mimobel-keser.de